

Zweisprachiger Unterricht an der Vignettaz soll ausgebaut werden

Der 2021 gestartete zweisprachige Kindergartenunterricht an der Primarschule Vignettaz ist ein Erfolg. Danach müssen die Kinder jedoch in den einsprachigen Muttersprachunterricht. Die Enttäuschung der Elternräte ist gross.

Georges Scherrer

Freiburg Für das Pilotprojekt des zweisprachigen Kindergartenunterrichts meldeten mehr Eltern ihr Kind an, als es Platz in den beiden Klassen hat. Das Los entschied über die Teilnahme. Der Sohn von Markus Geuss gehört zu den Ausgewählten. Der Vater ist Mitglied des deutschsprachigen Elternrates der Schule. Er meint: «Das Angebot ist ein Erfolg. Wir verstehen darum nicht, warum der zweisprachige Unterricht nicht in den weiteren Klassen fortgeführt wird.» Der Elternrat wünsche sich zudem, dass dieser Unterricht in anderen Primarschulen angestossen werde. Der Vater beklagt: «Wir sehen keine starke politische Initiative, welche die Zweisprachigkeit in den Primarschulen realisieren will.» Nach dem Kindergarten muss der Sohn in eine normale Muttersprachklasse. «Er ist extrem frustriert. Warum geht es nicht weiter?», fragt Markus Geuss. Gwenaël Jacob gehört dem französischsprachigen Elternrat an. Er sagt: «Es ist der Wille der Familien, ihre Kinder in der Freiburger Kultur zu verankern.»

Auswirkung aufs Quartier

Das Projekt startete in der Vignettaz-Primarschule im August 2021 mit zwei Klassen. Je ein Drittel der Kinder sind deutschsprachig, französischsprachig oder haben eine andere Muttersprache, führte Schulinspektor Marc Luisoni bei der Vorstellung der Projektbilanz vor den Medien aus. Er klagte, dass im Kanton für den entsprechenden Unterricht das nötige Schulmaterial fehlt. Die Lehrpersonen müssten selber Lösungen fin-



Die Bilanz des zweisprachigen Unterrichts an der Primarschule Vignettaz fällt positiv aus.

Bild: Raphaël Rück

«Wir sehen keine starke politische Initiative, welche die Zweisprachigkeit in den Primarschulen realisieren will.»

Markus Geuss
Vater und Mitglied des deutschsprachigen Elternrats

den. Er fand aber auch lobende Worte: «Die Vignettaz verfügt über die erforderliche Anzahl motivierter, engagierter und kompetenter Lehrpersonen.»

Die Vertreterinnen der Lehrerschaft hoben die Motivation der Kinder hervor. Diese fanden den Einstieg in die ihnen nicht vertraute Sprache über Lieder, Spiele und kurze Sätze aus dem Alltag. Eine Lehrerin erklärte: «Die Kinder sind nach zwei Jahren nicht bilingue, verfügen aber dann über eine Basis in der anderen Sprache.» Der Unterricht

fördere in Schule und Quartier die Bindung zwischen den Sprachgruppen.

Stadt hilft

Die deutschsprachige Vignettaz-Schuldirektorin Brigitte Wüthrich meinte: «Vorher waren wir zwei Schulen. Heute ist es eine Schule mit zwei Kulturen.» Schule, Stadt und Kanton erklärten vor den Medien, die Reaktionen auf das Projekt seien durchweg positiv. Tania Manelia, eine der beiden kantonalen Immersionsverantwortlichen der Vignettaz-Schule, sprach von motivierten Lehrpersonen, weil sie sich unterstützt wissen. «Für sie ist es eine Lehre.»

Auch die Stadt hilft. Gemeinderätin Mirjam Ballmer hält aber fest: «Alles, was pädagogisches Konzept und Lehrplan betrifft, liegt in der Zuständigkeit des Kantons. Die Stadt unterstützt hingegen alle Bemühungen für einen solchen Unterricht auf administrativer und finanzieller Ebene und ermutigt Schulen und Lehrpersonen, solche Projekte zu starten.»

Die Stadt unterstützt hingegen alle Bemühungen für einen solchen Unterricht auf administrativer und finanzieller Ebene und ermutigt Schulen und Lehrpersonen, solche Projekte zu starten.»

Freiwilligkeit ausschlaggebend

Der Kanton habe auf die Resultate des Pilotprojekts an der Vignettaz-Schule gewartet, erklärt Staatsrätin Sylvie Bonvin-Sansonnens. Die kantonale Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten hat mit der Einsetzung einer Arbeitsgruppe reagiert und weitere Schritte eingeleitet. Die Gruppe soll den Weg ebnen, damit bis zur achten Klasse der Primarschule ein zweisprachiger Unterricht angeboten werden kann. Zudem soll die Arbeitsgruppe «bis in einem Jahr» vorschlagen, so die Staatsrätin, wie der Zweisprachenunterricht in der Orientierungsstufe «auf freiwilliger Basis» umgesetzt werden kann. «Die Freiwilligkeit ist wichtig. Man kann einen solchen Entscheid niemandem aufzwingen», sagt Sylvie Bonvin-Sansonnens. «Es braucht den Willen aller: der Lehrpersonen, der Schulleitungen und der Eltern. Es ist weniger eine politische Frage als vielmehr eine betriebstechnische Angelegenheit. Es gibt kein fertiges Rezept, jede Schule muss ihre eigene Lösung finden.» (ges)

Video



Zwei Lehrerinnen für zweisprachige Kindergartenklassen (1-2 H) an der Primarschule

Vignettaz ziehen im Video eine erste Bilanz.

Für Radio Freiburg war es ein «besonders schwieriges» Jahr

Das Regionalradio verbuchte letztes Jahr ein Defizit von fast einer halben Million Franken. An der Generalversammlung informierten die Verantwortlichen über die weiteren Schritte.

Sarah Neuhaus

Freiburg Weil unter anderem die nationalen Werbeeinnahmen um 40 Prozent eingebrochen seien, sei das Geschäftsjahr 2023 «besonders schwierig» gewesen. Konkret bedeutet das ein Defizit von 482000 Franken. Das teilte Radio Freiburg gestern mit. Dies, nachdem am Dienstag die Generalversammlung der Aktionärinnen und Aktionäre stattgefunden hatte. Diese habe die Jahresrechnung einstimmig angenommen und «hofft auf eine Erholung der Geschäfte ab 2024».

Radio Freiburg zeigt sich zuversichtlich: Die Umstrukturierung seiner Werbeagentur Mediapub und die im letzten Jahr



Radio Freiburg hat ein anspruchsvolles Jahr hinter sich, zeigt sich für die Zukunft aber zuversichtlich. Archivbild: Charles Ellena

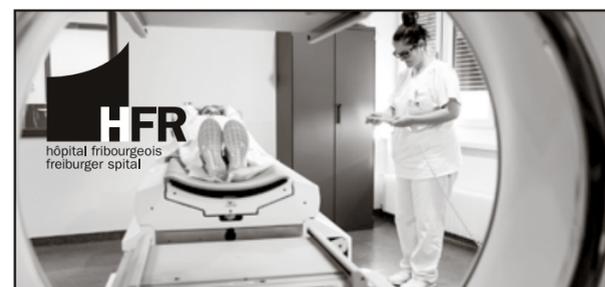
eingeleiteten Sparmassnahmen sollen bereits dieses Jahr Früchte tragen. Ausserdem setze man auf die digitale Annäherung an

die Freiburger Nachrichten AG und St-Paul Médias SA (die FN berichteten), «um wieder auf die Beine zu kommen».

Isabelle Chassot neue Verwaltungsrätin

Die Generalversammlung nahm auch den Rücktritt von Frau Christine Bulliard-Marbach als Mitglied des Verwaltungsrats von Radio Freiburg zur Kenntnis. Die Aktionäre wählten anschliessend einstimmig die Ständerätin Isabelle Chassot, «deren Präsenz im Verwaltungsrat des zweisprachigen Radios eine solide Stütze sein wird, um die anstehenden strategischen und politischen Herausforderungen anzugehen», so die Mitteilung weiter. Thierry Savary, ehemaliger Generaldirektor von Radio Freiburg, wurde ebenfalls für zwei Jahre in den Verwaltungsrat des Unternehmens gewählt.

ANZEIGE



Einblick in die Nuklearmedizin

TAG DER OFFENEN TÜR
Samstag, 27. April 2024

von 13 bis 16.30 Uhr
HFR Freiburg – Kantonsspital

Sie wollen mehr erfahren zur medizinischen Bildung dieses Fachbereichs, der Behandlungen mit radioaktiven Substanzen durchführt? Dann besuchen Sie unsere interaktiven Workshops: Nebelkammer, Kontrollpult und vieles mehr.

Benutzen Sie wenn möglich die öffentlichen Verkehrsmittel (Bus 6 Richtung Guintzet, Haltestelle „Hôpital cantonal“ oder Bus 2 Richtung Les Dailles, Haltestelle „Bertigny“).